

# Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach und W. Rusppler, und Haasenpfein & Vogler u. P. Engler in Leipzig.

Nr. 71.

Schandau, Mittwoch, den 6. September

1871.

## U m s c h a u.

Die Erinnerung an den Tag von Sedan erfüllt in der vergangenen Woche alle Gemüther. Die Meinungen darüber, ob dieser Tag als ein Volksfesttag im deutschen Reiche zu begeben sei, waren getheilt und so ist es denn noch der Zukunft vorbehalten, diesen oder einen anderen der großen Gedentage des Jahres 1870/71 dafür zu bestimmen. Es spricht Vieles für den 2. September, denn die Nachricht des Sturzes des Kaiserreichs mit der Gefangennahme Napoleon III. und seines ganzen bei Sedan versammelt gewesenen Heeres wirkte so urplötzlich und erschütternd auf die Volkstimmung ein, erhob und weichte und vergesselt für die weiteren Kämpfe, welche noch bis zum Abschluß des Friedens in unermüdeter Hefigkeit geführt werden mußten, wie keine andere frühere oder spätere Nachricht. Sodann ist der Tag noch im Sommer gelegen, am Ausgange der Urlaubszeit vieler Beamten, der Ferienzeit der meisten Schulen und, was als entscheidend zu bemerken ist, wir vermögen ihn festlich zu begehen, ohne gerade den Franzosen, mit welchen wir doch fernherhin in Friede und Freundschaft zu leben wünschen, allzu wehe zu thun. Wir wollen ja den Tag unserer Erhebung, nicht den Tag der Erniedrigung unseres damaligen Gegners feiern. — Kaiser Wilhelm und Reichskanzler Fürst Bismarck werden demnächst von Gastein aus in Salzburg mit dem Kaiser Franz Joseph und dem Grafen Beust zusammentreffen und wird sich der Kaiser dann vermutlich nach Baden-Baden und Fürst Bismarck nach Berlin begeben. — Während Oesterreich-Ungarns auswärtige Politik durch den Anschluß an die deutsche, des Fürsten Bismarck in gesunde und ihm Heil bringende Bahnen einlenkt, schreit die innere Politik desselben sich immer unheilvoller zu gestalten. Die Römlinge und die Feinde des Deutschthums, vor Allen die Czechen, suchen noch mehr Einfluß zu gewinnen. Von dem Ausfall der Landtagswahlen wird es abhängen, ob die Deutschen zu vollkommenen Gegnern der Regierung heranwachsen sollen, da die gegenwärtige Stimmung am Hofe dann sicherlich noch mehr Boden gewinnen wird. Inzwischen war die innere Politik des Kaiserreiches Oesterreich von jeher nur darauf gerichtet, durch die Zwietracht der Völker des Kaiserreiches der Kaisergewalt selbst die freieste Bewegung zu sichern, und es wird den Slaven kaum gelingen, diese Politik zu ihrem ausschließlichen Vortheil umzugestalten. — Für Frankreich hat sich die bedeutsame Festigung der Republik durch die Ernennung des Herrn Thiers zum Präsidenten derselben vollzogen. Das deutsche Reich blickt mit Ruhe auf diese politische Entwicklung, denn es erblickt in dem Präsidenten Thiers eine Bürgschaft für die Erfüllung der von Frankreich eingegangenen Friedensverpflichtungen. Schon wird nicht ohne Grund seitens der Franzosen die Zahlung der dritten halben Milliarde und seitens der Deutschen als Gegenleistung die Räumung der Pariser Forts als nahe bevorstehend angekündigt. — Aus England wird von einer lebhafteren Bewegung in Arbeiterkreisen für die Wahl eines Arbeiters in das Unterhaus gemeldet. Wahrscheinlich werden sich die Herren Engländer denselben Täuschungen hingeben, wie die Herren Deutschen, wenn wir unsere Socialdemokraten, welche kein Vaterland anerkennen, noch so bezeichnen dürfen.

## Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. In dankbarer Erinnerung an die denkwürdigen Ereignisse vom 2. September 1870 waren am vergangenen Sonnabend hier die öffentlichen und auch verschiedene Privatgebäude mit Fahnen geschmückt und am Mittag wur-

den die Bewohner durch Musik von hiesiger Curcapelle überrascht.

Aus Hohnstein, 31. August, wird dem „Dr. J.“ berichtet: Die Kirche der l. Landescorrectionsanstalt zu Schloß Hohnstein, deren Bau mit Benutzung der Reste der aus dem 15. Jahrhundert stammenden St. Anna-Kapelle, besonders des noch ziemlich unversehrten Chores derselben, vor mehreren Jahren im gothischen Stil in sehr gelungener Weise vollendet wurde, hat in neuester Zeit eine nennenswerthe Zierde erhalten. Im Auftrage des Königl. Ministeriums des Innern hat nämlich der, durch die künstlerische Ausschmückung der Aula der Kreuzschule in Dresden rühmlichst bekannte Historienmaler Anton Dietrich ein größeres Altargemälde, die Himmelfahrt Christi darstellend, für diese Kirche gemalt, welches durch Schönheit der Composition sowie der technischen Ausführung sich auszeichnet. Der seine Aufgabe mit Liebe erfassende Künstler hat mit großer Aneignung den ursprünglichen Plan für das Gemälde wesentlich erweitert und dadurch der Hohnsteiner Anstaltskirche einen Schmuck verliehen, welche auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient.

Dresden, 1. September. Sr. Königl. Hoheit der Generalfeldmarschall Kronprinz Albert geruht heute Mittag im Palais am Taschenberge eine aus neun Personen bestehende Deputation zu empfangen, welche Höchstdemselben einen von den Offizieren des Stabes der früheren Maasarmee gewidmeten Marschallstab überreichte. Die Mitglieder dieser Deputation wurden für den Nachmittag auf die Villa Sr. Königl. Hoheit in Strahlen zur Tafel geladen.

Sr. Majestät der König ist nach dem Dr. J. am Sonnabend Nachmittags 5 Uhr in Straßburg angekommen und wird demnächst auf Burg Stolzenfels eintreffen, wohin Ihre Majestät die Königin sich bereits am 2. September von Posenhofen aus über München begeben hat.

Der ehemalige Sächs. Eisenbahn-Director, jetzt K. R. Hofrath Max von Weber in Wien, hatte bei Beginn des Krieges eine Belohnung von Hundert Thalern für die erste von einem Königl. sächs. Unteroffizier oder Soldaten vollbrachte Waffenthat ausgesetzt. Diese Belohnung hat das Sächs. Kriegsministerium dem zur Zeit noch in Frankreich (zu Charleville) stehenden Feldwebel Robert Bernhard Lehmann zuertheilt, der mit der 5. Compagnie des Regiments 104 bei Sedan die Mitrailleuse eroberte, welche den Namen „General Vouchu“ trug. Dieser Tapfere, der mit eigener Hand eine Heldenthat ausführte, ist außerdem vom Könige von Sachsen mit der goldenen Medaille zum St. Heinrichsorden und vom deutschen Kaiser mit dem eisernen Kreuze decorirt worden.

Am Donnerstag, den 31. August d. J. ist auf der Bahnstrecke zwischen Tharandt und Freiberg bei Station 66 unterhalb des Haltpunktes „Edele Krone“ kurze Zeit vor dem Eintreffen des um 11 Uhr 55 Min. von Dresden-Altschladt abgehenden Personenzuges eine Schwelle vermutlich in böswilliger Absicht quer über das Gleis gelegt worden. Derjenige, welcher den Urheber jenes dem Eisenbahnbetriebe bereiten Hindernisses zuerst dergestalt zur Anzeige bringt, daß dadurch die Befahrung des Thäters herbeigeführt wird, hat auf eine Belohnung von 50 bis 100 Thaler Anspruch.

In der Nacht vom 2. zum 3. September ist der Flurschütz in Dölschen, ein beurlaubter Landwehmann, meuchlings erschossen worden. Ein der That verdächtiges Subject, welches am Tage zuvor bei der Wildbüherei erappt wurde, ist bereits gefänglich eingezogen worden.

Am vergangenen Sonntage Nachmittag ist auf dem bei Leipzig gelegenen und Sr. Excell. dem Herrn

Staatsminister v. Falkenstein gehörigen Rittergute Großschöcher Feuer ausgebrochen. Leider sollen dabei mehrere Mitglieder der Landturnerfeuerwehr, die sofort zu Hilfe herbeigeeilt, in Folge des plötzlichen Einsturzes einer Wand verunglückt und bereits an den erhaltenen Verletzungen gestorben sein. Sr. Excell. der Herr Minister v. Falkenstein ist zur Zeit des Ausbruchs des Feuers auf seinem Gute nicht anwesend, vielmehr in Troburg aufhältlich gewesen.

(Unglücksfälle.) Am 19. Aug. ist in Geyer bei Annaberg das am Markte gelegene Helbig'sche Haus abgebrannt. — Am 21. wurde in Niederruppertsdorf bei Löbau das dem Tagarbeiter Joh. Gottlieb Kellner gehörige Wohnhaus mit Stall und Schuppen durch Feuer zerstört. — Am 26. ist in Wünschendorf bei Lengsfeld das dem Fabrikbesitzer C. H. Rudolph gehörige dreistöckige Spinnereigebäude bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. — Am 27. wurde in Görzdorf bei Annaberg das dem Wirtschaftsbefitzer J. G. Feig gehörige Wohnhaus nebst Stall und Scheune durch Feuer zerstört.

**Preußen.** Berlin, 30. August. Das Project, Deutschland mit England durch ein telegraphisches Kabel zu verbinden, kommt demnächst zur Ausführung. Schon seit einigen Tagen ist die Verladung des Kabels im Gange. Dasselbe soll von Borkum nach der Themse gelegt werden. Die betreffende Gesellschaft hegt den Plan, später auch ein Kabel nach Amerika zu führen. — Seitens der Telegraphen-Verwaltung ist schon vor längerer Zeit die Herstellung optischer Telegraphen-Stationen an den Küsten in Erwägung gezogen worden. Solche Anlagen haben den Zweck, vom Lande aus mit vorüberfahrenden Schiffen durch Zeichen zu correspondiren. Diese Zeichen sollen in Flaggen signalen bestehen. Zur Ausführung ihres Vorhabens wird die Telegraphen-Verwaltung nunmehr mit dem Handels- und Marine-Ministerium die nöthigen Verhandlungen anknüpfen.

Berlin, 3. September. Wie die „N. A. Z.“ meldet, hat Sr. Majestät der Kaiser anlässlich des Jahrestages von Sedan nachstehendes Telegramm an Sr. Excellenz den Kriegs- und Marineminister Grafen Moos, datirt aus Gastein vom 1. September, gerichtet: „Empfangen Sie am heutigen wichtigen Jahrestage Meinen Dank und Meine Anerkennung von Neuem für den Zustand, in welchem Sie die Armee zu versetzen gewußt haben, damit dieselbe solche Thaten vollbringen konnte. Als Erinnerung werde ich Ihnen zwei eroberte Geschütze senden.“

Gumbinnen, 31. Aug. In Czimoch (Kreis Lyck), einem Dorfe von 479 Einwohnern, sind bis jetzt 79 Cholerafälle vorgekommen, wovon 46 einen tödlichen Ausgang hatten. Die Regierung hat die ausgedehntesten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

**Bayern.** München, 2. September. (A. J. g.) Aus den Bureaulocalitäten des Militärkrankenhauses in der Mäulerstraße dahier wurde gestern Nacht die Summe von beiläufig 7300 Fl., beinahe ausschließlich aus Thalerstücken bestehend, entwendet, und ist über den oder die Thäter bis jetzt noch nichts bekannt.

**Oesterreich.** Wien, 2. September. In ganz Niederösterreich sind die Wahlen bis auf eine, wo der frühere clericale Abgeordnete wiedergewählt wurde, liberal ausgefallen. Die Candidaten des niederösterreichischen Centralwahlcomités wurden mit imposanter Majorität und in einigen Fällen einstimmig gewählt. Auch in Oberösterreich schließt der Tag nicht ohne Erfolg für die deutsche Partei. — Wie die „Pr.“ erfährt, erhielt der Wiener Turnverein eine polizeiliche Zustellung, worin ihm für die Zukunft der Vortrag deutscher Nationallieder untersagt wird.

Pilsen, 30. August. (Tgbl. a. B.) Bei einem